

Meisters nach der Tradition des Besitzers, der ein Vetter und Freund des Künstlers war, aus dessen Akademiezeit (Fig. 116).

Öl auf Leinwand; 18 × 23; Porträt der Frau Mayer, Mutter des gegenwärtigen Besitzers; um 1845 von dem jungen Pettenkofen gemalt (Fig. 117).

Metallarbeiten: Kelch, Silber, vergoldet; der Fuß kelchförmig, einfacher Schaft, die Cuppa ornamentiert; der Deckel mit einer Figur gekrönt. Inschrift: *Herr Georg Neuboldt der Zeit unter einer Löblich Burgerschafft dero Röm. Kay. May Haupt und Resid. Wienn woll meritierter Fendrich und burgerl. Leinwatthandler verehrt diesem Becher dero löbl. Bruderschafft seiner jederzeit in Gutte zu gedenkte. Anno 1690 an dem unschuldige Kindlein Tag.*

Zinnerner Weihbrunnkessel. In der Mitte Urne mit Totenkopf, unten Fruchtschnur, oben Auge Gottes. Um 1790.

Vergoldetes monstranzförmiges Reliquiar aus Messing, Fuß, Schaft und Obertheil ornamentiert; um 1760. Dose; viereckig, Silber mit Sternornament und Rokokoverzierung bei der Öffnungskante; um 1780.

Zwei Räuchergefäße, Bronze, in Form eines Dreifußes, um 1800.

Weste aus weißem Atlas, mit gestickten Blumen überstreut und großer Blumengirlande, um 1780.

Penzingerstraße Nr. 82: Sammlung des Dr. Matthäus Much.



Fig. 117 Penzing,

Sammlung Mayer, Porträt der Frau Mayer von Pettenkofen (S. 101)

Fig. 116.

Fig. 117.

Metallararbeiten.

Sammlung Dr. Much.

Die Sammlung enthält zunächst prähistorische Funde aus Niederösterreich (namentlich paläolithische aus Stillfried an der March und Willendorf in der Wachau, neolithische aus dem Viertel U. M. B.), neolithische Pfahlbau funde aus dem Mondsee (zirka 500 Steinbeile, 60 Steinhämmer, 1000 Artefakte aus flintartigem Gesteine, darunter 500 Pfeilspitzen und 400 Knochengeräte aller Art, ferner Tongefäße, Bastschnüre und Geflechte, Knochen von verzehrten Tieren usw.); wichtige Funde aus den prähistorischen Kupfergräbern auf dem Mitterberg in Salzburg und der Kelchalpe in Tirol. Tongefäße aus Grabhügeln und Gräberfeldern in Stillfried und Gösing; wichtige Objekte aus dem bajuvarischen Gräberfelde zu Bergheim bei Salzburg. Aus außerösterreichischen Fundgebieten: hauptsächlich paläo- und neolithische Funde aus Rügen und Dänemark (besonders die jüngere Steinzeit in außergewöhnlich vollständiger Weise vertreten); ferner Funde aus Ungarn, Posen, Ägypten und Nordamerika (besonders reich die Kupferzeit). Endlich 130 Schädel aus der Bronzezeit bis in die Reihengräberzeit. Im ganzen zirka 12.000 Stücke, worunter sich sehr viele durch ihren wissenschaftlichen Wert, ihre Seltenheit und Schönheit und durch ihre gute Erhaltung hervorragende Einzelheiten befinden. In übersichtlicher Weise in Glasschränken in einem eigens konstruierten Raume aufgestellt.

Schönbrunn, kaiserliches Schloß

Literatur: OEHLER, Beschreibung des kaiserlichen Lustschlusses Sch. Wien 1805. — QUIRIN LEITNER, Monographie des kaiserlichen Lustschlusses Sch. Wien 1875. — JOSEF ERNST, Geschichte des k. k. Lustschlusses Sch. Wien 1906. — Führer durch die Zeremonien- und Gastappartements des k. k. Lustschlusses Sch. 1804 und viele spätere Auflagen. — Dr. M. KRONFELD, Das neue Sch. Wien. — GAHEIS III 93; FREDDY II 22; SCHWEICKHARD, V. U. W. W. V 243; WEISKERN II 159 f.; TSCHISCHKA 73; WEIDMANN, 11. Ausflüg; FRANZ-FERRON 91. — (Für den Bau unter Josef I.) FISCHER VON ERLACH, Entwurf einer historischen Architektur, IV. Buch, 2. Tafel und A. ILG, Fischer von Erlach 255 ff.; NICOLAI, Reisen III 85 f. — (Für die Bautätigkeit Maria Theresias und Josefs II.) PATER ANTONIUS GROPPER, „Tempe regia Mariae Theresiae augustae“; JOS. DERNJAČ, Zur Geschichte von Sch. Wien 1885; Österreichs Merkwürdigkeiten. Wien 1779. — (Medaillen über Sch.) M. W. A. V. 1888, 29. — (Kehlheimer Platte mit Ansicht von Sch. von 1822) M. W. A. V. 1894, 87.